

## Die Rente ist sicher!

Nicht wenigen dürften diese Sätze unseres ehemaligen Arbeitsministers Blüm bekannt sein. Nicht nur er sondern die Mehrheit der Verantwortlichen wiederholte damals ständig diese Botschaft, beruhigten die Menschen. Auch noch heute wird die Sicherheit der Renten immer wieder beschworen und gelobt.

Doch zunehmend stellt sich die Frage, wer denn diese so sicheren Renten bezahlen soll. Die jetzt heranwachsenden Kinder sind zu wenige angesichts der starken Jahrgänge der jetzigen und kommenden Rentnergenerationen. Auch das Lebensalter, welches die heutigen Männer und Frauen erreichen werden, ist deutlich höher als noch vor Jahren gedacht. Wer also soll das bezahlen?

Nun kommen heute die Versicherungen und bieten wiederum völlig sichere und total risikofreie Lebens- und Rentenversicherungen an. Auch der Staat beschwört zunehmend die Bürger, auf diese Karte der privaten Vorsorge zu setzen. Die meisten wissen zwar nicht, wie sie die Beiträge für diese Versicherungen bezahlen sollen angesichts der ständig weiter steigenden Lebenshaltungskosten. Unverdrossen wird aber der Druck erhöht, entweder im Alter arm auf Sozialhilfeniveau die so sicher garantierte Rente zu genießen oder durch eigene Sparrücklagen noch etwas von dem alten und hohen Lebensstandart zu sichern.

Doch auch die Versprechungen der privaten Versicherungswirtschaft sind alles andere als zuverlässig. Sicher ist, dass fast jede Versicherung Aktionären gehört, die ihre jährlichen Dividenden und Kursgewinne erwirtschaftet sehen wollen. Daher fließt ein nicht geringer Teil der jährlichen Beiträge in die Taschen der Aktionäre. Mit den Beiträgen werden zudem die laufend fälligen Policen ausbezahlt und zuletzt durch Kauf von Anlagewerten neues Kapital angehäuft. So werden Immobilien, Aktien, Rentenpapiere usw. gekauft und deren Wertsteigerungen als Absicherung und Wert des Versicherungsunternehmens in den Büchern geführt.

So ging die Entwicklung mit jährlich steigendem Beitragsaufkommen, steigenden Kursen und Immobilienwerten stetig nach oben. Doch die Spekulationsblase der New Economy, die Neubewertung der Immobilien in vielen Regionen und der damit einhergehende Absturz vieler so sicher geglaubter Anlagevermögen änderte diese Entwicklung jäh. Statt üppiger Verzinsungen konnten viele Versicherungen eine Zeit lang kaum noch den Garantiezins gewährleisten und absichern. Erst durch die Wiederbelebung der Aktienmärkte und anderer Entwicklungen entspannte sich die teils sehr prekäre Lage. Doch was passiert, wenn die Entwicklung der Beiträge und der Kapitalausschüttungen sich verändert?

Es ist deutlich absehbar, dass die Beitragszahler weniger werden. Hingegen wird die Zahl derjenigen, die ihre eingezahlten Beiträge mit Zinsen ausbezahlt haben möchte, stetig steigen. Ab irgend einem Punkt wird das aktuelle Beitragsaufkommen nicht mehr ausreichen den Aktionären die gewohnte Dividende zu zahlen und gleichzeitig die fälligen Policen mit entsprechenden Überschüssen aus zu zahlen. Was passiert dann? Es setzt eine Entwicklung ein, deren Auswirkungen wir heute überhaupt kaum abschätzen können. Die Versicherungen müssen anfangen, das angehäuften Kapital veräußern. Der Wert des Unternehmens fällt. Auch die Dividenden, die an die

Überschüsse gekoppelt sind, werden sinken. Betrachten wir die Reaktion der Aktionäre:

Aktionäre sind mit der Firma nicht verbunden, sondern vergleichen Aktien allein anhand deren Kursentwicklung und Dividende. Ist die Dividende schlecht, fällt der Kurs, wird die Aktie abgestoßen. Werden zu viele Aktien abgestoßen, verfällt der Kurs. Dies kann - die vielen Aktieneinbrüche des neuen Marktes der NewEconomy zeigten dies überdeutlich - zum völligen Verfall der Kurse und damit des Aktienwertes führen. Dies hat in der Vergangenheit bei guten Beitragseinnahmen bereits die Versicherungswirtschaft in arge Not gebracht, bei schlechter Beitragszahlung kann dies zur Katastrophe führen. Dies um so mehr, als dass die Verzinsung der ausgezahlten Policen und die gezahlten Beiträge bis zum Auszahlungszeitpunkt als Buchwerte und nicht als tatsächliches Vermögen geführt werden. Erst bei der Auszahlung muss Anlagekapital in Geld umgewandelt werden. Was aber, wenn die so hoch in den Büchern eingestuftten Aktien dann verfallen sind, zumindest deutlich unter dem Buchwert liegen?

Natürlich, so wird man einwenden, ist nur ein geringer Teil des Geldes in solche Aktien angelegt. Hier sind aber bereits 20% eine enorme Summe. Zudem ist dies nun auch wieder nur ein Teil der kommenden Entwicklung. Durch den sich abzeichnenden Bevölkerungsschwund - Schätzungen gehen davon aus, dass sich die Bevölkerung um etwa 10 Millionen in Deutschland verringert (das wären etwa 1/8 der jetzigen Bevölkerung) werden auch entsprechend weniger Leute Wohnungen, Autos, Konsumgüter usw. benötigen. Es wird die Nachfrage nach Immobilien drastisch fallen und ein enormer Leerstand entstehen. Die vielen leeren Objekte in Ostdeutschland und der dort einhergehende Verfall der Immobilienpreise sind dort bereits Realität. Mir ist ein Fall bekannt, wo eine Wohnung vor 10 Jahren für umgerechnet 50.000€ gekauft und danach nochmals für die Sanierung 25.000€ aufgewendet wurden. Heute liegt der Verkaufspreis der sanierten Wohnung bei weniger als 25.000€. Dies sind weniger als 500€/qm. Wen also wollen die Versicherungen als Käufer für die vielen zu verkaufenden Anlageimmobilien finden? Wer kauft dann noch Anteile an einem Bürokomplex, dessen Zukunft und Vermietung wage ist? Wer kauft die Rentenpapiere und Anteilsscheine, wenn die Mehrzahl der Versicherungen Bargeld zur Auszahlung benötigt?

**Es ist daher allein bei dieser laienhaften Betrachtung als überaus sicher anzunehmen, dass bei Fortsetzung dieser Entwicklung die Renten alles andere als sicher sind.**

Doch was tun die Menschen? Sie hören die Meldungen, lesen die Zeitungen und könnten das Risiko, in das sie sich hineinbegeben und das ihnen droht, erkennen. Doch zu meiner Überraschung, gehen die meisten noch immer davon aus, dass ihre Rente sicher ist, die Lebensversicherung pünktlich und in garantierter Höhe ausbezahlt wird. Spricht man sie auf die Probleme an, höre ich immer wieder: "Man kann das doch gar nicht so genau wissen. Probleme sind uns schon oft vorhergesagt worden und noch immer ging es dann doch gut." Manche spekulieren auf Zuwanderung, auf Einwanderer oder wieder steigende Geburtenzahlen und halten alles für halb so schlimm. Zuletzt verweisen viele auf die Politik und Wissenschaft. Dort wiegelt man weiterhin ab, gibt die Rente als sicher und zuverlässig aus. Auch die Versicherungswirtschaft weist alle Probleme weit von sich. Also tut der gute Bürger das, was man von ihm erwartet: Er sichert sich mit Verträgen,

Verfasser: Hufnagel Martin [webmaster@bibel-info.net](mailto:webmaster@bibel-info.net)

Rentenansprüchen und kleinen Sparrücklagen ab, meint, getrost in die Zukunft der Rente blicken zu können und vertraut.

Mir gleicht dieses Verhalten in vielfacher Hinsicht dem der Menschen in den Kirchen. Auch dort hören sie ständig, sie seien Christen, als Kinder getauft, als Kinder konfirmiert bzw. über Firmung und Kommunion ebenfalls als mündige, 100% Christen Teil der Kirche mit festem Platz im Himmel. Sicher, da gibt es manche, die zwar auch getaufte Christen sind und schreckliche Dinge taten. Diese werden vielleicht nicht im Himmel sein - wer würde schon erwarten, dort von Hitler begrüßt zu werden. Aber alles im Allem, ist es doch auch wieder beruhigend, wenn an der Beerdigung der Pfarrer oder Priester den Menschen die Hoffnung auf die Auferstehung und das Wiedersehen im Himmel verspricht. Er als Pfarrer, als Teil der Kirche muss es doch wissen. Schließlich hat er doch studiert und - wie sollte eine so große Menge an Kirchenchristen sich irren.

Nein, die Rente ist sicher und wir kommen alle in den Himmel.